AUFGEGOLGT

George Antheil (1900 - 1959)
the bad boy of music

Biographie:

1922 kommt er aus Amerika, um Europa zu erobern: ein 1,65 m kleiner, aber athletisch trainierter Pianist aus der Provinzstadt Trenton: GEORGE ANTHEIL, Geb. 1900, Sohn amerikanisch-polnischer Eltern mit deutschen Vorfahren, Studium bei Ernst Bloch in New York, als Jüngling schreibt er ein Tongemälde über den "Untergang der Titanic", das historiengetreu in den Choral"Näher mein Gott zu dir" mündet, noch im Flugzeug über dem Atlantik komponiert er seine Klaviersonate "AIRPLANE SONATA" : Altes Europa, ich komme!!

Und er kam, mit Musikstücken, deren Rythmus und Gestik die Faszination und Präzision von modernen Maschinen und der Welt der Technik wiedergibt.

Die Eroberung der europäischen Konzertsäle und Salons gelingt ihm mit atemberaubender Geschwindigkeit: Berlin, Budapest, Wien London feiern das "enfant terrible der Musik", den "edlen Wilden" aus New Jersey: Kritiker wie H.H.Stukkenschmidt schreiben Hymnen, kunstsinnige Damen liegen ihm zu Füßen, Strawinsky, Pound, Joyce, Picasso sind seine Freunde. Mit skandalumwitterten Aufführungen wird er zu Symbol und Legende anti-romantischer Musik im Brennpunkt der Stilrichtungen der 20er Jahre: Futurismus, Bruitismus, Surrealismus, Dadaismus. "Den Zügen, Ozeandampfern, Automobilen und Flugzeugen die musikalische Seele geben", diese Devise aus Marinettis Futuristischem Manifest gilt auch für den Komponisten des Maschinenzeitalters George Antheil. Im Banne der ersten großen Erfolge Strawinskys versucht er die Synthese von E-Musik und Jazz. In den 20er Jahren wußte in Europa jeder, wer er war.

H.H. Stuckenschmidt: "Musik wie man sie nie gehört hat!"

In den 40er und 50er Jahren schreibt er Opern und große symphonische Werke, gerät jedoch erstaunlicherweise in Vergessenheit. 1959 stirbt er in New York, nachdem er in seinen letzten Jahren nicht nur Filmmusik für Hollywood geschrieben, sondern auch mit der gleichen pragmatischen Begeisterung die "Spalte für einsame Herzen" im Esquire betreut und einen veritablen Torpedo erfunden hat.

Die Wiederentdeckung seiner Musik ist der Satie-Renaissance der letzten Jahre gleichzusetzen.

Neue Pegnitzschäfer

Theater im Marstall, 23.Juni 1988, 20 Uhr

PROGRAMMFOLGE

A Jazz Symphony (1927)
Europ. Erstaufführung der Urfassung mit Jazzinstrumentarium

~

Flötensonate (1951)
Allegro
Adagio
Presto

Karl Schicker — Flöte
Gottfried Rüll — Klavier

~

Airplane Sonata (1922)
As fast as possible
Andante

Gottfried Rüll Klavier

~

Michael Rademacher liest Auszüge aus d. Autobiographie von G. Antheil

PAUSE

Symphony For Five Instruments (1923)
Allegro
Lento expressivo
Presto

~

Ballet Mécanique (1925)

~

Werke u.a.:

SONATINA "DEATH OF THE MACHINES" (1923)
SONATA SAUVAGE (1923)
JAZZ SONATA (1923)
LA FEMME 100 TETES (1932)
Stücke nach dem Dada-Buch von Max Ernst
VOLPONE (1953), Oper nach Jonson
VENUS IN AFRICA (1954), Oper
WOMAN WITHOUT SHADOW (1957), Filmpartitur
3 Streichquartette, 4 Violinsonaten, Lieder (Joyce, Yeats, Blake, Keats), 6 Symphonien, Opern- und Filmmusik.
Autobiographie
"THE BAD BOY OF MUSIC" (1945)

Höhepunkt seines Pariser Aufenthaltes und seines Lebens wurde im Salon einer reichen Amerikanerin, die im Kreise des hohen Adels gesellschaftlichem Ehrgeiz frönte, die Uraufführung seines ursprünglich für einen Film von Fernand Léger 1924/25 komponierten BALLET MECANIQUE", das zuerst "MESSAGE TO MARS" betitelt war.

In seinem Zimmer standen acht Flügel, in einem Seitenzimmer und auf der Treppe ein mechanisches Klavier und die Schlagzeuge, der Dirigent Vladimir Golschmann leitete die Aufführung von seiner erhöhten Position auf dem mittleren Flügel. Das Publikum, etwa 200 Gäste, lag auf, unter und hinter den Flügeln und hing selbst in den Kronleuchtern.

Der Lärm eines Flugzeugpropellers war dem Ganzen als Orgelpunkt unterlegt. Der Erfolg des Abends gipfelte, wie Antheil stolz berichtete, in einer Party, während der die Gastgeberin von zwei Prinzessinnen, einer Herzogin und drei italienischen Baroninnen auf einem Bettuch in die Luft geworfen wurde. Wenig später gab es bei der amerikanischen Erstaufführung dieses Werkes am 10.4.1927 in der Carnegie Hall in New York einen Skandal: 16 Flügel, Ambosse, Sägen, Autohupen und Flugzeuge überspannten den Bogen.

"Metallhart mit lyrischen Einsprengseln"

In einer gekürzten Fassung (18 Minuten statt einer halben Stunde), mit vier statt acht Klavieren, mit einer Schallplatte mit dem Lärm eines Düsenjägers statt eines Flugzeugpropellers, wurde das Werk am 20.2.1954 mit großem Erfolg in New York aufgeführt. In seinem Buch "Bad Boy of Music" schreibt Antheil 1945: "Schrecklich, wenn ich daran denke, daß ich...(mit dem "BALLET MECANIQUE") noch stets unter dem Kapitel junge amerikanische Komponisten stehe. Für mich ist dadurch das "BALLET MECANIQUE" geworden, was das cis-moll-Prélude für Rachmaninoff geweswn sein muß - das ist rundheraus gesagt mein Alptraum".

Die Dynamik bevorzugt die aufsteigende, die Crescendo - Linie, beim Höhepunkt bricht sie ab und fängt neu von unten wieder an. Zwischendurch schimmern einige pentatonische Melodiefetzen durch, die das Gefühl von fremden Welten vermitteln. Trotz so häufiger Wiederholung desselben Taktes wirkt das Stück nicht monoton, da immer ein Parameter für Wandlung oder Steigerung sorgt. Wenn z.B. der Rhythmus konstant bleibt, ändert sich die Dynamik. Die Schlußwirkung wird ganz konventionell durch Dehnung erreicht: Statt der ausschwingenden Akkorde finden sich hier lediglich Klangbänder.

Die "AIRPLANE SONATA"ist Antheils erstes ernstzunehmendes Werk, geschrieben während des Flugs nach Europa. Das Flugzeug war für ihn das optimistische Symbol einer siegreichen technischen Zivilisation. Das Klavier dient als Schlagwerk und Geräuschklangerzeuger.
Das zweisätzige Werk bestimmen Repetitionen dissonanter Klänge, begleitet von zwei- und dreitönigen ostinaten Formeln, die sich durch häufigen Taktwechsel metrisch verschieben. Die rechte Hand hat oft Clusters zu spielen, von der chromatischen Fünftönigkeit bis zum Oktavambitus. Alle Ereignisse kreisen um den Zentralton e^2. Beide Sätze klingen, sich allmählich beruhigend, mit der mehrfach repetierten Oktave e^1 - e^2 aus.

Die dreisätzige "FLÖTENSONATE" (1951) klingt in dem Programmumfeld wesentlich konventioneller und emotionaler. Pentatonische Melodik und Skalen prägen die Flötenstimme. Die Klavierbegleitung ist über weite Strecken auf Zweistimmigkeit reduziert, wenn das Klavier nicht als Dialogpartner die Flötenthematik imitiert. Häufig bewegt sich die rechte Klavierhand in Sextparallelen. Der 1. Satz gliedert sich in drei Abschnitte mit gleichem Anfang. Vor dem 3. Abschnitt spielt die Flöte eine kleine Kadenz. Die Tonalität erinnert an F-dur, während das Siziliano des Mittelsatzes um D-dur kreist. Das muntere Finale bestimmt locker motorische Spielfreude.

Neue Pegnitzschäfer Nürnberg

Die NEUEN PEGNITZSCHÄFER NÜRNBERG sind ein Verein für neue und selten gespielte Musik und beziehen sich in ihrem Titel auf eine Nürnberger Künstlergruppe der Barockzeit. Sie widmen sich vor allem der Klassischen Moderne und der neuesten Kammermusik des 20. Jahrhunderts, daneben aber auch der Wiederentdeckung von zu Unrecht vergessener Musik. Konzeptionsorientierte Konzerte und Projekte sollen im Vordergrund stehen.

1981 gründeten Nürnberger Musiker und Musikfans den Verein, Interessierte und Freunde bilden jeweils neu die entsprechenden Ensembles, von denen sich oft mehrere für ein Komponistenportrait zusammenfinden.

Bisherige Präsentationen:

Strawinsky/ Martinu/ Eisler-Weekend/ Franz Hofmann/ Hindemith/ Cage/ Varese/ Salonmusik/ Kinosymphonien der 20er Jahre/ Musik der 30er Jahre - Elfenbeintürme, Herzgewächse, Lügengeflechte

Kontaktadresse:
NEUE PEGNITZSCHÄFER NÜRNBRG
W. Krüger
Guntherstr. 61, 85 Nürnberg 40
0911/ 493509